

Pressemitteilung

40 Filme in 10 Tagen: Das Human Rights Film Festival Berlin stellt sein Programm vor

Berlin, 18. August 2021. Das vierte Human Rights Film Festival Berlin präsentiert vom 16. bis zum 25. September 40 Dokumentarfilme über den aktuellen Stand der Menschenrechte auf der Welt. Im Zentrum stehen Geschichten von Menschen, deren Rechte massiv verletzt werden, und die als Aktivistinnen und Aktivisten für Veränderung kämpfen. Die Filme werden sowohl deutschlandweit online als auch offline in ausgewählten Berliner Kinos gezeigt. 10 Filme treten im Wettbewerb um den Willy-Brandt-Dokumentarfilmpreis an. Mit dem Human Rights Forum findet auch in diesem Jahr eine interdisziplinäre Plattform rund um die Themen Storytelling, Aktivismus und Menschenrechte statt.

Eröffnet wird das Festival vom Sundance-Preisträger SABAYA des Regisseurs Hogir Hirori über eine Gruppe von Männern und Frauen, die ihr Leben riskieren, um jesidische Frauen und Mädchen aus der IS-Sklaverei zu befreien. Der Film zeigt dabei eindringlich den Schwerpunkt des Human Rights Film Festival Berlin, das sich in diesem Jahr auf Geschichten von Aktivistinnen und Aktivisten, die gegen Unrecht und Menschenrechtsverletzungen aufbegehren, fokussiert.

Dabei stellt das Festival Aktivistinnen in den Vordergrund: FLY SO FAR (Deutschlandpremiere) berichtet über das Abtreibungsverbot in El Salvador, das Frauen, die Fehlgeburten erleiden, kriminalisiert. UNAPOLOGETIC (Deutschlandpremiere) erzählt die Geschichte von zwei mutigen Aktivistinnen der Black Lives Matter Bewegung. THE ANTS AND THE GRASSHOPPER (Deutschlandpremiere) begleitet eine Umweltaktivistin aus Malawi, die bis ins Weiße Haus reist, um den Menschen dort zu zeigen, dass die Klimakrise real ist.

„Mit unserer Filmauswahl wollen wir zeigen, dass Frauen als Aktivistinnen eine führende Rolle im Kampf für Gerechtigkeit und gegen Korruption, Unrecht und Hunger spielen. Dennoch sind sie bis heute in den Medien und der öffentlichen Wahrnehmung unterrepräsentiert“, so Anna Ramskogler-Witt, Direktorin des HRFFB. Das Festival wird von Aktion gegen den Hunger in Kooperation mit Save the Children und in Partnerschaft mit Amnesty International organisiert. Die Reihe „Making a Difference“ von Aktion gegen den Hunger zeigt fünf Filme, die sich auf die Themen humanitäre Hilfe und Hungerbekämpfung konzentrieren. In der von Save the Children kuratierten Reihe „The Right to Change“ wird in fünf ausgewählten Filmen der Fokus auf Geschichten von Kindern und Jugendlichen in Not gelegt. Mit „Stories that Matter“ kuratiert Amnesty International drei Filme zum Thema Aktivismus und Rechte.

Insgesamt 40 herausragende Dokumentarfilme werden gezeigt, die sich mit den Themen Demokratie, Freiheit und Menschenrechten auseinandersetzen. Die Filme enthüllen Ungerechtigkeiten und prangern Menschenrechtsverletzungen und Missstände an, zeigen dabei aber auch Lösungswege und zelebrieren den Mut und das Engagement ihrer

Protagonist*innen. Zu den meisten Filmen sind anschließende Gespräche und Q&As mit den Regisseur*innen, Protagonist*innen oder Expert*innen geplant, die live auf YouTube übertragen werden und damit deutschlandweit zugänglich sind.

Vergeben wird auch in diesem Jahr wieder der mit 3.000 Euro dotierte Willy-Brandt-Dokumentarfilmpreis für Freiheit und Menschenrechte. 10 Filme treten für den Wettbewerb um den Preis an. Der Preis wird von einer hochkarätig-besetzten internationalen Jury vergeben und wurde von der österreichischen Künstlerin Sabine Wiedenhofer gestaltet. Die Preisverleihung findet am 24. September 2021 im Festivalzentrum in den Ateliers Gardens der Berliner Union Film statt.

Bereits zum zweiten Mal findet das Human Rights Forum als interdisziplinäre Plattform rund um die Themen Storytelling, Aktivismus und Menschenrechte statt. Eröffnet wird das Forum von Staatsministerin Michelle Müntefering, zu den Forumsgästen gehören Expertinnen und Experten wie Ece Temelkuran (türkische Journalistin), Lotte Leicht (Human Rights Watch), Aya Chebbi (pan-afrikanische Feministin), Graeme Smith (Kriegsjournalist und Autor), Katja Riemann (Regisseurin und Schauspielerin) und Andrew Gilmour (Berghof Foundation).

Das vollständige Programm ist ab sofort verfügbar. Der Vorverkauf hat begonnen. Eine Presseakkreditierung ist ab sofort möglich. Alle Informationen unter www.hrffb.de

Über das Human Rights Film Festival Berlin:

Das Human Rights Film Festival Berlin (HRFFB) wurde von der humanitären und entwicklungspolitischen Organisation Aktion gegen den Hunger initiiert und findet seit 2018 jährlich statt. Das Festival stellt Geschichten aus allen Teilen der Welt in den Mittelpunkt, die auf eindringliche Weise über den aktuellen Stand der Menschenrechte berichten. Das HRFFB 2021 wird von Aktion gegen den Hunger in Kooperation mit Save the Children und in Partnerschaft mit Amnesty International organisiert. Die Organisationen setzen dabei mit einer kuratierten Filmauswahl zu den Querschnittsthemen humanitäre Hilfe und Hungerbekämpfung, Menschenrechte sowie Kinderrechte jeweils einen thematischen Fokus. Die Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung vergibt auch in diesem Jahr wieder den Willy-Brandt-Dokumentarfilmpreis für Freiheit und Menschenrechte.

Pressekontakt

Vassilios Saroglou

Tel.: 030 - 279 099 776

E-Mail: presse@aktiongegenhunger.de

Pauline Schmidt

Tel.: +49 (0)30 - 27 59 59 79 - 490

E-Mail: Pauline.Schmidt@savethechildren.de